



ERZBISTUM
PADERBORN

KiTAZ

Nr. 50 | März 2023 | Kita-Zeitung für Mitarbeitende in katholischen Kindertages-
einrichtungen in Trägerschaft gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn



Die Jubiläumsausgabe!

4 Die Kitas sichtbar machen

Über die Anfänge und die Zukunft der KiTAZ
gibt Geschäftsführer Detlef Müller Auskunft

6 Das Redaktionsteam der KiTAZ

7 So arbeitet das Redaktionsteam
der KiTAZ – machen Sie mit!

8 Die KiTAZ will's wissen!

Leserinnen-/Leserumfrage

9 Informativ, praxisnah, anregend

Reaktionen von Leserinnen der KiTAZ

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

INHALT

- 3** Editorial
- 4** Die Kitas sichtbar machen
Über die Anfänge und die Zukunft der KiTAZ gibt Detlef Müller Auskunft
- 6** Das Redaktionsteam der KiTAZ
- 7** So arbeitet das Redaktionsteam der KiTAZ – machen Sie mit!
- 8** Informativ, praxisnah, anregend
Reaktionen von Leserinnen der KiTAZ
- 9** Die KiTAZ will's wissen!
Leserinnen-/Leserumfrage
- 10** 50 Ausgaben KiTAZ
2010–2023
- 12** Neues aus den Kitas
Lesen Sie, was in den katholischen
Einrichtungen der Kita gem. GmbHs
im Erzbistum Paderborn passiert
- 19** Die KiTAZ im Juni:
Pädagogische Macht in der Kita



„KiTAZ“
Zeitung für die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen in
Trägerschaft gem. GmbHs im
Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Stiftsplatz 13
59872 Meschede
Telefon: 0291 9916-0

REDAKTIONSTEAM
Jonas Beine
Stephanie Groß
Markus Jonas
Angelika Kirchhoff
Janin Knoepffler
Astrid Pähler
Kerstin Sauer
Bernd Schrewe
Bettina Vetter
redaktion@kitaz.de

KONZEPT UND GESTALTUNG
Mues+Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

BILDER
Adobe Stock: Alezhano, Elena Kratovich,
Jakkapan, jchizhe, oes, oksix, Sushman | Kawee
Wateesatogkij, taddle | Fotolia, Tatiana Ziskova;
Bonifatius GmbH, Paderborn | Besim Mazhiqi;
Christoph Meinschäfer, Arnsberg; Erzbistum
Paderborn | Besim Mazhiqi; Fotostudio Verena
Neuhaus; Jenny Bruckert; K. Kirchhoff;
Kath. Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark
gem. GmbH; Katholische Kitas Ruhr;
KiTa gem. GmbH Hochstift; Kita Haus Bethlehem,
Marsberg-Westheim; Kita Heilig Kreuz, Soest;
Kita St. Antonius, Drolshagen-Iseringhausen;
Meike Jänsch | ConversioPR; Nils Dinkel; P. Werra;
Stadtwerke Soest; Waltraud Leskovsek

Wir sagen „Danke schön“ – 50 Ausgaben KiTAZ!



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Zeitung halten Sie die 50. Ausgabe der KiTAZ in den Händen. Lange haben wir überlegt, ob wir diesem kleinen Jubiläum ein ganzes Heft widmen möchten – und ja: Wir möchten es. Denn nach 50 Ausgaben ist es einmal Zeit, DANKE zu sagen. Und zwar Ihnen, liebe Mitarbeitende in den katholischen Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn. Denn nur mit Ihrer Unterstützung konnten wir als Redaktionsteam 50 KiTAZ-Ausgaben mit Leben füllen.

Im November 2010 erschien die erste Ausgabe der KiTAZ. Mit dieser Zeitung sollte den Mitarbeitenden aller Kitas die Möglichkeit gegeben werden, über den Tellerrand zu schauen und sich zu informieren, was in anderen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn so los ist. Gleichzeitig sollte sie ein verbindendes Medium werden, ein gemeinsames Produkt, gemeinsam gestaltet von den vielen, vielen Einrichtungen der sieben gem. GmbHs.

Es fing an mit einer Zeitung im DIN-A3-Format, das auf Wunsch vieler Leserinnen und Leser nach einer Umfrage 2015 in das handlichere DIN-A4-Format geändert wurde. Auch heute wollen wir mithilfe einer Umfrage noch einmal wissen: Wie finden Sie die KiTAZ? – Was ist gut, was können wir besser machen?

Jedes Heft steht seit 50 Ausgaben unter einem bestimmten Thema – welche das alles waren, sehen Sie auf einen Blick in der Heftmitte. Jedes Thema wird mithilfe Ihrer Vorschläge und mit Ideen aus dem Redaktionsteam festgelegt – und nicht immer ist der Weg von dem ersten Gedanken bis zur fertigen KiTAZ einfach: In den Redaktionskonferenzen wird (auch gerne mal kontrovers) diskutiert, mal zwei Stunden, mal vier Stunden lang. Die Redaktionsmitglieder aus verschiedenen Einsatzgebieten bringen ihre Sichtweisen und Vorschläge ein, die Redakteur Markus Jonas und Redakteurin Kerstin Sauer dann zu Papier bringen. Kurz: Es ist nicht immer einfach – aber es macht immer Spaß!

Unsere Arbeit, da sind wir im Team uns einig, würde ohne Ihre Mithilfe nicht so gut funktionieren: Erst mit Ideen und Vorschlägen von Ihnen, aus Ihren Kitas, können wir die KiTAZ so bunt und vielfältig gestalten. Und mit Leben füllen. Positiver Nebeneffekt: Sie gewähren Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus dem gesamten Bistum einen Einblick in Ihre so wichtige Arbeit, schaffen Anreize und bieten den Kolleginnen und Kollegen Ideen.

Daher unsere Bitte für die nächsten 50 Ausgaben der KiTAZ: Helfen Sie uns weiter mit! Unterstützen Sie uns mit Vorschlägen, melden Sie sich auf Themenaufrufe, und werden Sie Teil der KiTAZ! Denn je mehr Input wir aus Ihren Kitas bekommen, desto individueller können wir IHRE Zeitung mit IHREN Impulsen, Ideen und Wünschen gestalten.

Das KiTAZ-Redaktionsteam



Die Kitas sichtbar machen

Über die Anfänge und die Zukunft der KiTAZ gibt Detlef Müller Auskunft



DETLEF MÜLLER ist Geschäftsführer der Katholischen Kita gem. GmbHs Hochstift und Minden-Ravensberg-Lippe mit mehr als 150 Kitas in OWL.

2010 wurde die erste Ausgabe der KiTAZ veröffentlicht. Viermal im Jahr erscheint diese Zeitschrift für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kath. Kitas im Erzbistum Paderborn. Nunmehr liegt sie mit dieser Ausgabe zum 50. Mal vor. Sie haben diese Zeitschrift maßgeblich mit ins Leben gerufen. Was war Ihr Ziel dabei?

Durch die sieben Kita-Trägergesellschaften ist eine völlig neue Trägerschaft entstanden. Zuvor waren unsere Kitas in Trägerschaft von mehreren Hundert Kirchengemeinden. Durch die GmbH-Gründung sind große Träger entstanden, die in den Regionen nicht übersehen werden konnten. Im Zusammenspiel aller sieben Träger waren wir so stark, dass wir ein professionelles Marketing betreiben konnten. Auch das Erzbistum hatte Interesse daran, die Marke „Kath. Kitas im Erzbistum Paderborn“ sichtbar zu machen. So haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, die große Zahl unserer Mitarbeitenden anzusprechen, um sie mit dem neuen Trägermodell vertraut zu machen. Unsere neue Stärke wollten wir sichtbar machen, auch

für die Eltern unserer Kita-Kinder oder für Kommunal- und Landespolitikerinnen und -politiker.

Die KiTAZ ist in einer Zeit entstanden, als das Erzbistum die kath. Kitas gern unter dem Dach von gem. GmbHs versammeln wollte. Damit waren aber nicht alle Kirchengemeinden, die eine Kita in eigener Trägerschaft hatten, einverstanden. Was für Vorbehalte gab es?

Einige Kirchengemeinden sahen damals keine Notwendigkeit zur „Abgabe“ ihrer Kita. Der Alltag in der Kita florierte gut, die Kita-Leitung machte einen guten Job, im Kirchenvorstand fanden sich Personen, die die Trägeraufgaben erledigt haben, und nicht zuletzt war die Finanzierung der Kita gesichert. Alle strategischen Entscheidungen konnten regional auf die eigene Kita ausgerichtet werden.

Die Kita-GmbHs wurden den Kirchengemeinden zur Entlastung angeboten. Sie konnten dann, wenn sich die Rahmenbedingungen vor Ort veränderten, auf die Betriebsträgerschaft der Kita-GmbH zurückgreifen. Viele Gemeinden haben aber schon damals die stra-

tegische Bedeutung der GmbHs gesehen. Sie wollten ihre Kita schnell abgeben, um etwa in den Gremien die „große Strategie“ GmbH mitgestalten zu können. Inzwischen haben die GmbHs auch die Skeptiker von damals überzeugt.

In den vergangenen Jahren hat es für Kitas ja auch immer mehr Vorgaben seitens des Gesetzgebers gegeben. Für eine einzelne Kirchengemeinde mit ehrenamtlichen Verantwortlichen dürfte es immer schwieriger geworden sein, diese zu erfüllen. Hat das geholfen, die GmbHs zu stärken?

Die Gründung der GmbHs war eine erste Antwort auf neue gesetzliche Vorgaben. 2008 wurde durch ein neues Gesetz die Budgetierung eingeführt. Das betriebswirtschaftliche Risiko für den Betrieb der Kita wurde komplett auf den Kita-Träger übertragen. Dazu kamen immer mehr inhaltliche Anforderungen, die zu erfüllen waren und die vom Träger der Kita überwacht werden mussten. Zuletzt hat die Coronapandemie deutlich gemacht, dass Kitas professionelle Träger brauchen, die gut erreichbar sind und vielfältiges Know-how vorhalten.





In Zeiten des Fachkräftemangels hat z. B. Personalmarketing eine wichtige Bedeutung bekommen. Im Ehrenamt können Kitas heute nicht mehr betrieben werden.

Den Blick über den eigenen Gartenzaun richten, die Situation anderer kath. Kitas wahrnehmen – hat die KiTAZ Ihrer Einschätzung nach dabei helfen können?

Dem Redaktionsteam ist es in den vergangenen Jahren sehr gut gelungen, Schwerpunktthemen zu setzen, die für Mitarbeitende interessant und inspirierend sind. Wir konnten regelmäßig auf die Expertise in unseren eigenen Reihen zurückgreifen. Dadurch konnten sich Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Kompetenz präsentieren. Insbesondere die Regionalseiten ermöglichen, gelungene Aktionen aus den Kitas der einzelnen GmbHs zu präsentieren.

Ist in den vergangenen Jahren in den Kitas dadurch vielleicht auch ein Bewusstsein der Zusammengehörigkeit gestärkt worden?

Die KiTAZ vermittelt, Teil eines größeren Ganzen zu sein. Die Themen sind aktuell, weil sie aus dem Kita-Alltag inspiriert werden. Kolleginnen und Kollegen setzen die

Themen und akzentuieren sie. Das gelingt z. B. sehr gut im Vorfeld einer Landtagswahl, wenn politische Aktionen entwickelt werden, die durch die große Zahl von Mitarbeitenden wirkungsvoll in die Fläche getragen werden.

Viele Leserinnen und Leser melden zurück, dass sie durchaus interessiert wahrnehmen, was in anderen Kitas passiert. So mancher Impuls wird gern aufgegriffen. Wie nehmen Sie als Geschäftsführer das wahr?

Ich lese die Berichte aus den anderen GmbHs mit großem Interesse. Manchmal wird mir dabei deutlich, dass die Situationen in der Größe und Buntheit unseres Erzbistums sehr unterschiedlich sind. Die Kitas „leben“ in ihrem Sozialraum, der mal dörflich, mal städtisch, mal traditionell katholisch oder säkular geprägt ist. Dies wahrzunehmen, weitet den Horizont. Und manchmal greife ich eine gute Idee auf und frage mich, ob wir sie auch in unseren Einrichtungen umsetzen können.

Die Kommunikation wird immer schnelllebiger. Inzwischen ist z. B. Ihre Kita gGmbH OWL auch auf Instagram aktiv. Was für Erfahrungen machen Sie mit Social Media?

Insbesondere der akute Fachkräftemangel veranlasst uns, immer offensiver und lauter auf uns und die relativ guten Rahmenbedingungen unserer Arbeit hinzuweisen. Wir müssen beachten, dass Kommunikation digitaler wird. Mit anderen Worten: Wenn wir junge Menschen erreichen wollen, müssen wir dort hingehen, wo sie sind: auf die gängigen Social-Media-Kanäle. Ich beobachte, dass wir dort eine große Reichweite erzielen.

Trotz schnelllebigem Internet-Infos – hat das gedruckte Wort noch seinen Platz?

Die große Herausforderung beim Thema Kommunikation liegt in der Zielgruppenorientierung. Es gibt keinen Kanal, der von allen Mitarbeitenden oder Kita-Eltern genutzt wird. So wichtig die digitale Kommunikation, etwa über die Eltern-App, ist, so wichtig bleibt vermutlich noch eine ganze Weile das gedruckte Angebot, das weniger flüchtig ist.

Wie sehen Sie die Zukunft der KiTAZ?

Die Gründungsidee der KiTAZ ist immer noch aktuell. Offen ist die Frage der Schwerpunktthemen und

der Verbreitungskanäle. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, Mitarbeitende in die Redaktion zu holen und in regelmäßigen Abständen bei den Leserinnen und Lesern zu fragen, welche Weiterentwicklung der KiTAZ gewünscht wird. So wurde z. B. in der Vergangenheit vorgeschlagen, das Format der Zeitung zu verändern. Die KiTAZ bleibt zukunftsfähig, wenn sie nah an den Leserinnen und Lesern bleibt.

Vielen Dank für das Interview! ■

Markus Jonas

Das Redaktionsteam der KiTAZ



Jonas Beine
Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Kompetenzzentrum Kitas; Referat: Fachberatung/Fach- und sozialpolitische Grundlagenarbeit, Paderborn



Markus Jonas
Redakteur im Auftrag der Kath. Kitas gGmbHs im Erzbistum Paderborn, freier Journalist, Bad Wünnenberg



Stephanie Gruß
Kath. Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark gem. GmbH, pädagogische Regionalleitung, Hagen



Janin Knoepfler
Leiterin der kath. Kindertageseinrichtung St. Petrus Canisius, Dortmund

Viermal im Jahr trifft sich das Redaktionsteam der KiTAZ, um die nächste Ausgabe zu besprechen und zu planen. Das Team setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn, der Kompetenzzentrum Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn, der Werbeagentur Mues + Schrewe, Warstein, aus Kita-Leitungen, pädagogischen Regionalleitungen und Redakteurinnen und Redakteuren. Das Redaktionsteam auf einen Blick:



Angelika Kirchhoff
Leiterin der kath. Kindertageseinrichtung St. Jakobus Mastholte, Rietberg-Süd

Astrid Pähler
Diözesan-Caritasverband Paderborn, Referat Tageseinrichtungen für Kinder, Paderborn



Kerstin Sauer
Redakteurin im Auftrag der Kath. Kitas gGmbHs im Erzbistum Paderborn, Redakteurin beim Newstoportal LokalPlus, Lennestadt



Bettina Vetter
Leiterin der kath. Kindertageseinrichtung St. Josef Saalhausen, Lennestadt

Bernd Schrewe
Geschäftsführer der Kommunikationsagentur Mues + Schrewe GmbH, Warstein





Erzbistum Paderborn. Die KiTAZ ist IHRE Mitarbeitendenzeitung – das heißt, sie ist ein Medium, das Sie selbst bzw. Ihr Team mitgestalten kann. Die Zeitung ist in zwei große Bereiche aufgeteilt: den überregionalen Teil (auch Mantelteil genannt) und den regionalen Part. Wie die KiTAZ entsteht, wie sie zusammengestellt wird und wie auch Sie sich in Ihrer Mitarbeitendenzeitung wiederfinden können, das erklären wir heute einmal kurz und kompakt.

Der regionale Teil

Sieben Seiten, die sich im Innenteil direkt an das Poster in der Heftmitte anschließen, bieten Platz für vielfältige überregional interessante Themen aus den Einrichtungen. Die Seiten eines Kooperationsraumes liegen optisch beieinander: Ruhr-Mark und Östliches Ruhrgebiet (West), Hochstift und Minden-Ravensberg-Lippe (Ost) sowie Siegerland-Südsauerland, Hochsauerland-Waldeck und Hellweg (Mitte). Sie haben ein interessantes Thema aus Ihrer Kita und möchten erfahren, ob es sich für die KiTAZ eignet? Die Ansprechpersonen in diesem Fall variieren je nach gem. GmbH:

Kooperationsraum Mitte

Die Einrichtungen arbeiten mit **Conversio PR** aus Soest zusammen. Direkter Ansprechpartner für die Teams sind aber zuerst die **zuständigen Regionalleitungen**, mit denen die möglichen Themen für die KiTAZ abgesprochen werden. Diese setzen sich dann mit dem Team von Conversio PR in Verbindung.

Hochstift

Zuständig für die **Koordination und Weitergabe** der KiTAZ-Regionalseiten ist die Fachbereichsleitung Pädagogik:

Thomas Matuszak

Tel. 05251 1230-412

thomas.matuszak@kath-gv-owl.de

So arbeitet das Redaktionsteam der KiTAZ – machen Sie mit!

Minden-Ravensberg-Lippe

Ansprechpartnerin für die **Koordination und Weitergabe** an die KiTAZ ist die Fachbereichsleitung Pädagogik:

Mechthild Holz

Tel. 05251 1230-411

mechthild.holz@kath-gv-owl.de

Ruhr-Mark

Die zuständigen Regionalleitungen für die Artikel in der KiTAZ sind **Kirsten Hampel** und **Jennifer Meier**. Sie informieren die Redakteurin **Rebecca Borgmeier**, die die Artikel schreibt.

Kirsten Hampel

Tel. 02331 9197-45

kirsten.hampel@gemeindeverband-ruhr.de

Jennifer Meier

Tel. 02331 9197-71

jennifer.meier@gemeindeverband-ruhr.de

Östliches Ruhrgebiet

Ansprechpartner für die lokalen Seiten der KiTAZ ist die Regionalleitung Fachbereich Pädagogik:

Sebastian Pilarz

Tel. 02331 1848-292

sebastian.pilarz@gemeindeverband-ruhr.de

Der überregionale Teil

Die Seiten, die die lokalen Berichte umgeben, sind die sogenannten „Mantelseiten“. Für diesen Bereich ist das Redaktionsteam der KiTAZ (siehe Seite 6) zuständig – gerne auch in Zusammenarbeit mit Ihnen.

Viermal im Jahr trifft sich das Team zur Redaktionskonferenz und bespricht die nächste Ausgabe. Gemeinsam wird überlegt, wer das Editorial schreiben könnte, wer eine interessante Gesprächsperson für ein Interview sein könnte, welche Inhalte noch von Bedeutung sind.

Diese Mantelseiten werden immer nach einem zuvor festgelegten Thema gefüllt. Welches Thema das ist, wird in der vorangegangenen KiTAZ kurz erläutert – zusammen mit dem Aufruf: Wenn Ihre Kita zu diesem Thema etwas beitragen möchte, dann melden Sie sich doch bitte bei uns! Unter der E-Mail-Adresse **redaktion@kitaz.de** erreichen Sie die Redakteure **Markus Jonas** und **Kerstin Sauer**, die sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Um mit möglichen Vorurteilen aufzuräumen: Nein, diese Artikel kosten kein Geld – und ja, jede und jeder kann mitmachen, Ideen und Themenvorschläge einbringen! Darüber freut sich das Redaktionsteam immer sehr. Und versprochen: Die Arbeit für die Kitas hält sich absolut in Grenzen: Sie müssen keinen Bericht selbst schreiben, das übernehmen komplett – in Abstimmung mit Ihnen – die beiden Redakteure.

Sie haben Lust auf mehr Informationen aus den einzelnen gem. GmbHs? Hier bauen die einzelnen Kooperationsräume gerade weitere Kanäle auf, um die Arbeit ihrer Kitas und Besonderheiten an die Öffentlichkeit zu bringen. Weitere Infos dazu gibt es bei den einzelnen gem. GmbHs. So bieten einige Geschäftsführer inzwischen regelmäßige Podcasts an, und auch auf Social-Media-Kanälen wie Facebook und Instagram sind inzwischen einige gem. GmbHs aktiv. ■ *Kerstin Sauer*

Die KiTAZ will's wissen!

Informativ? Spannend? Vielseitig? Oder eher uninteressant? Wir möchten wissen, wie die KiTAZ bei den Mitarbeitenden ankommt, und starten daher heute eine große Umfrage. Lesen Sie die KiTAZ? Interessieren Sie die Inhalte? Wie ist die Aufteilung, wie die Themenwahl? Kommt das Poster in der Heftmitte an, und wie finden Sie die Serviseiten?

Sagen Sie uns Ihre Meinung – gestalten Sie die KiTAZ mit! Und so geht's: Jede Einrichtung sammelt die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgefüllten Fragebögen ein und schickt sie direkt an die Werbeagentur Mues + Schrewe, Kreisstraße 118 in 59581 Warstein-Suttrop. Oder Sie füllen den Fragebogen online aus: www.kath-kitas-paderborn.de/Umfrage.

Als Dankeschön verlosen wir unter allen teilnehmenden Einrichtungen 3 x 200 Euro, gespendet von der Bank für Kirche und Caritas in Paderborn.

Die Ergebnisse der Umfrage werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. ■ *Kerstin Sauer*



Einsendeschluss:
**Freitag,
21. April
2023**

Mitmachen
und 200 Euro
für Ihre Kita
gewinnen!

Foto: © taddler / Fotolia (Adobe Stock)

Ihre Lesegewohnheiten

Lesen Sie die KiTAZ? JA NEIN

Falls ja:

Lesen Sie den allgemeinen Teil? JA NEIN

Lesen Sie die Seiten mit den Regionalteilen? JA NEIN

Falls nein:

Warum lesen Sie die KiTAZ nicht?

Bitte ankreuzen!

Zahlen nach
Schulnotensystem

1 2 3 4 5 6

1 2 3 4 5 6

1 2 3 4 5 6

Was gefällt Ihnen an der KiTAZ besonders?

KiTAZ allgemein: Sind Sie zufrieden ...

mit den Themen? 1 2 3 4 5 6

mit den Bildmotiven? 1 2 3 4 5 6

mit der vierteljährlichen Erscheinungsweise? 1 2 3 4 5 6

mit den Längen der Texte? 1 2 3 4 5 6

mit der Gestaltung? 1 2 3 4 5 6

Was vermissen Sie?

KiTAZ-Qualität

Sind die Inhalte fachlich kompetent recherchiert? 1 2 3 4 5 6

Werden die Inhalte verständlich vermittelt? 1 2 3 4 5 6

Gefällt Ihnen das Poster in der Heftmitte? 1 2 3 4 5 6

Sind Sie zufrieden mit der Aufteilung von allgemeinen und lokalen Themen? ... 1 2 3 4 5 6

Persönlicher Leseerfolg

Können Sie die KiTAZ als Hilfe und Anregung nutzen? 1 2 3 4 5 6

Fühlen Sie sich von der KiTAZ angesprochen? 1 2 3 4 5 6

Anschrift Ihrer Einrichtung:

Print oder online

Ich lese die KiTAZ am liebsten als gedrucktes Heft. JA NEIN

Mir würde eine Online-Ausgabe reichen. JA NEIN

Gesamteindruck

Wie bewerten Sie die KiTAZ insgesamt? 1 2 3 4 5 6

Informativ, praxisnah, anregend

Reaktionen von Leserinnen der KiTAZ

Anlässlich der 50. Ausgabe der KiTAZ hat die Redaktion in den sieben Trägergesellschaften der kath. Kitas im Erzbistum Paderborn nachgefragt, wie die Zeitschrift bei ihnen ankommt. Hier einige Antworten.

„An der KiTAZ gefallen mir persönlich die überregionalen Informationen und Einblicke. Für mich als Erzieherin im Anerkennungsjahr konnte ich die fachlichen Informationen zu den unterschiedlichsten Themen nutzen.“
Lena Jaeger (Erzieherin im Anerkennungsjahr), Kita St. Pankratius, Belecke

„An der KiTAZ schätze ich die Themenauswahl, die immer wieder anschaulich und interessant vielfältige Themen aus unserem Kita-Alltag aufgreift. Ganz besonders mag ich den Mittelteil mit dem Poster. Die Zitate mit den tollen Bildern lassen mich innehalten, nachdenken und genießen. Weiter so!“
Iris Hoffmann-Pieres (päd. Fachkraft, u3-Gruppe), Kath. Kita St. Lamberti, Lühtringen

„Ob Fachtexte, Interviews, Erfahrungsberichte oder Neuigkeiten aus den Kitas des Erzbistums – mit der KiTAZ bleibt man immer auf dem neuesten Stand und gewinnt Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit.“
Jacqueline Wittrock (Abwesenheitsvertretung, Praxisanleiterin, QM-Beauftragte), Familienzentrum Hillel, Kita St. Agatha, Winterberg-Niedersfeld

„Ich finde die Zeitschrift KiTAZ sehr informativ, da sie einen vielfältigen Einblick in die Arbeit der unterschiedlichen Kita gGmbHs gibt. Oft hat uns das zum kreativen Austausch angeregt. Auf diesem Weg ist jeder Teil einer großen Gemeinschaft.“
Daniela Sprenger (päd. Fachkraft), Kath. KiTa St. Elisabeth, Paderborn

„Ausgewählte Fachbeiträge sind gut aufgearbeitet und unterstützen uns in unserer pädagogischen Arbeit. Das innen liegende Poster ist immer ansprechend gestaltet und kann sehr gut für die Elternarbeit genutzt werden.“
Laura Brunel (päd. Fachkraft), Kath. KiTa St. Elisabeth, Paderborn

„Ich lese die KiTAZ sehr gerne. Die Themen sind nahe an der Praxis und durch die Rubrik ‚Neues aus den Kitas‘ ist man gut informiert, was in den anderen Kita gem. GmbHs los ist. Herzlichen Glückwunsch zur 50. Ausgabe und alles Gute für die nächsten 50!“
Monika Wüst, Einrichtungsleitung Kath. Kindergarten St. Nikolaus, Netphen-Salchendorf

„Die Fachartikel sind sehr gut und informativ. Wir würden uns aber eine größere Themenvielfalt wünschen, z. B. über Waldpädagogik, tiergestützte Pädagogik, bilinguale Pädagogik. Das Team war sich aber einig, dass es sich um eine sehr interessante, hilfreiche Lektüre handelt.“

Mechthild Adler, Einrichtungsleitung St. Bonifatius, Dortmund-Mitte

„Die KiTAZ lese ich gerne, weil differenzierte Fachbereiche aufgegriffen und erörtert werden, oft mit Praxisberichten aus den Kitas hinterlegt oder begründet. Die KiTAZ Nr. 45 aus Dez. 2021 hatte umfangreiches Material zum Thema ‚Inklusion im Kita-Alltag.‘ Diese Ausgabe habe ich meinen Unterlagen beigelegt. Besonders gefiel mir das Interview mit der Expertin Ulla Wissing.“

Claudia Wehrmann (päd. Fachkraft für integrative Erziehung), Kath. Kita St. Lamberti, Höxter-Lühtringen

„Die praxisnahen Fachbeiträge und Berichte der Kolleginnen aus den anderen GmbHs sind inspirierend und motivierend. Ich lese die KiTAZ immer intensiv und gerne. Meine Begeisterung und den Blick in das Aufgabenfeld der kath. Kitas gebe ich weiter, indem ich die Ausgaben auch an Eltern, Trägervertreter der Gemeinde oder die Hauptamtlichen im Pastoralverbund verteile.“

Kathrin Peitz, Kath. Kita St. Petrus, Upsprunge

„Die KiTAZ hat mich von Beginn an sehr angesprochen. Viele Themen wie die Rolle im Team, Kraft-Macher für das Team, spirituelle Begleitung mit einem Oasen-Tag für das Team haben mich sehr inspiriert. Die Beiträge bieten einen Einblick in die pädagogische Arbeit anderer Kitas. Natürlich sind die Rahmenbedingungen in der eigenen Einrichtung nicht immer so gegeben, wie im Artikel beschrieben. Ich binde aber einzelne Impulse in mein Handeln mit ein. Die Vielfältigkeit und Individualität einer jeden katholischen Kita spiegelt sich in den Artikeln wider.“

Tanja Schmitz, Einrichtungsleitung St. Bonifatius, Dortmund-Schüren

„Das Team des Familienzentrums St. Laurentius in Rudersdorf im Siegerland meint: Die KiTAZ ist lesenswert, sie enthält interessante, gute Fachberichte, die Themenauswahl ist aktuell und vermittelt schöne Impulse. Wir wünschen viel Spaß zur Jubiläumsfeier!“

Petra Noppe (Leiterin) und Lisa Schaus (stellvertretende Leiterin), Familienzentrum St. Laurentius, Rudersdorf

„Besonders gelungen an den Ausgaben der KiTAZ finde ich die einzelnen Schwerpunktthemen, die immer wieder interessante und neue Blickwinkel auf die eigene pädagogische Arbeit eröffnen. Man erfährt zudem auch Neuigkeiten und Anregungen aus den anderen gGmbHs. In meiner Rolle als pädagogische Regionalleitung kann ich unterschiedliche Thematiken in die Beratung der einzelnen Kita-Leitenden miteinfließen lassen und ihnen Beispiele aus der Praxis zur Umsetzung vorstellen.“

Sandra Nowak, päd. Regionalleitung, Östliches Ruhrgebiet

„Ich lese gerne die KiTAZ und informiere mich dabei über Themen, die meine Kolleginnen und Kollegen in den anderen Einrichtungen beschäftigen. Es ist spannend zu lesen, wie viel Leben in unseren Häusern tobt. Diese Zeitung zeigt, wie wertvoll unsere Arbeit für die Gesellschaft ist, mit welchen globalen Themen wir uns auseinandersetzen, was uns beschäftigt und wie professionell wir mit unseren Aufgaben umgehen.“

Nina Krause (päd. Fachkraft), Kindertageseinrichtung/Familienzentrum St. Josef, Fröndenberg

„Ich finde die KiTAZ sehr informativ und themenbezogen. Durch unsere besonderen Projekte sind auch wir schon des Öfteren in der Zeitschrift erschienen. Da alle Kitas diese Möglichkeit haben, sind die zahlreichen Impulse und Anregungen im Kita-Alltag sehr hilfreich. Besonders hervorzuheben sind die Schwerpunktthemen und aktuellen Informationen aus den gem. GmbHs. So sind wir immer auf dem neusten Stand. Wir alle lesen die KiTAZ in der Einrichtung sehr gerne.“

Anita Walther, Leitung Kindertageseinrichtung St. Paulus, Menden

„Die KiTAZ ist für mich immer eine willkommene Abwechslung, da sie über Neues aus anderen Kitas oder wie diese mit bestimmten Themen umgehen, informiert. So bekommt man wieder neue Anregungen und Ideen. Einzelne Artikel veröffentliche ich auch gerne für Eltern an der Info-Wand, um sie auf bestimmte Themen aufmerksam zu machen. So wie die Artikel zum freien Spiel in der letzten KiTAZ-Ausgabe, um die Bedeutung des freien Spiels darzustellen.“

Petra Kuhnhenne (ständig stellvertretende Leitung und QM-Beauftragte), Familienzentrum Hohoff, Medebach

2011

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

„Große Herausforderungen liegen vor uns“

Serie: Von der Idee bis zum Betrieb

100 Jahre Paderborner Impulse

KITAZ Nr. 21 (MÄRZ 2011)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Dank Sie, Jasmin Glad

Serie: (Teil 2) Von der Idee bis zum Betrieb

KiTaPlus – das Gewinn-Kommunikationsprojekt in NRW

KITAZ Nr. 22 (APRIL 2011)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

„Wir fühlen uns sehr willkommen“

Kinder stark machen und Talente wecken

KiTaPlus – einheitliche Verwaltungssoftware der KiTas in NRW

KITAZ Nr. 23 (SEPTEMBER 2011)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

„Mein Job für jedermann“

„Menschen die Freude bringen“

KiTa hat vor der Bedrohung

KITAZ Nr. 24 (DEZEMBER 2011)

2013

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

So setzen Einrichtungen die KiTa-Behauptung um

Neu-Organisierungsmaßnahmen

Neu-Organisierungsmaßnahmen

KITAZ Nr. 25 (MÄRZ 2013)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Alle Hände sind gefragt

Neue Trägerstruktur

Serie: ErzieherInnen im Park

KITAZ Nr. 26 (JUNI 2013)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Auf dem Grillzettel sind die ErzieherInnen

Gesund bleiben als ErzieherIn-Träger in der Pflicht

Serie: ErzieherInnen im Park

KITAZ Nr. 27 (SEPTEMBER 2013)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Nicht ohne die Eltern

Eltern sind die Experten ihres Kindes

Mit Feuerwerk feiern wir

KITAZ Nr. 28 (DEZEMBER 2013)

2015

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Unverfügbare Hilfe

Verbindet kein Spielzeug

Serie: Die KiTa ist ein Ort

KITAZ Nr. 29 (MÄRZ 2015)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Multikulturell unterwegs

Über das kleine Unterschied

Serie: Die KiTa ist ein Ort

KITAZ Nr. 30 (JUNI 2015)

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

Digitale Bildungsgelände

Appel an Erzieher und Eltern

Serie: Die KiTa ist ein Ort

KITAZ Nr. 31 (SEPTEMBER 2015)



2017

KITAZ

Nicht ohne meine MAV

KITAZ Nr. 32 (MÄRZ 2017)

KITAZ

Abschied und Ankunft – Personalwechsel in Kitas

KITAZ Nr. 33 (JUNI 2017)

KITAZ

Elternarbeit in Kitas

KITAZ Nr. 34 (SEPTEMBER 2017)

KITAZ

In Führung gehen: KiTa-Leitung

KITAZ Nr. 35 (DEZEMBER 2017)

KITAZ

Die Gesundheit ist das A und O

KITAZ Nr. 36 (MÄRZ 2018)

2022

KITAZ

Diversität in der KiTa

KITAZ Nr. 37 (MÄRZ 2022)

KITAZ

Kraftmacher für das Team – stressfrei durch den Alltag

KITAZ Nr. 38 (JUNI 2022)

KITAZ

Die Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher

KITAZ Nr. 39 (SEPTEMBER 2022)

KITAZ

Spielen – Bedeutung des Spiels in der KiTa

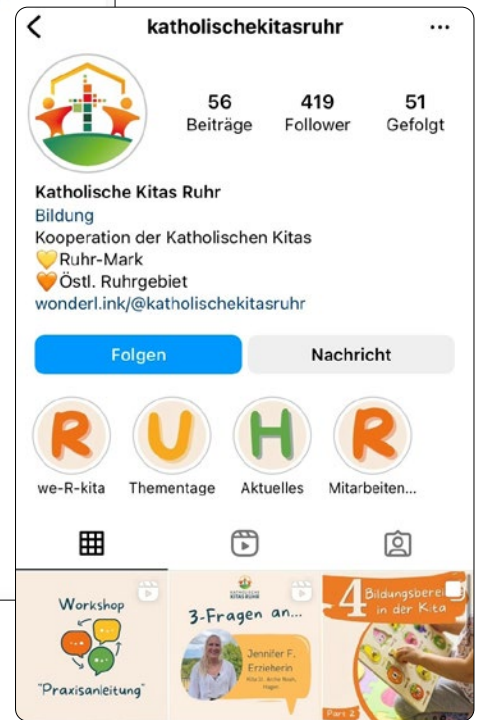
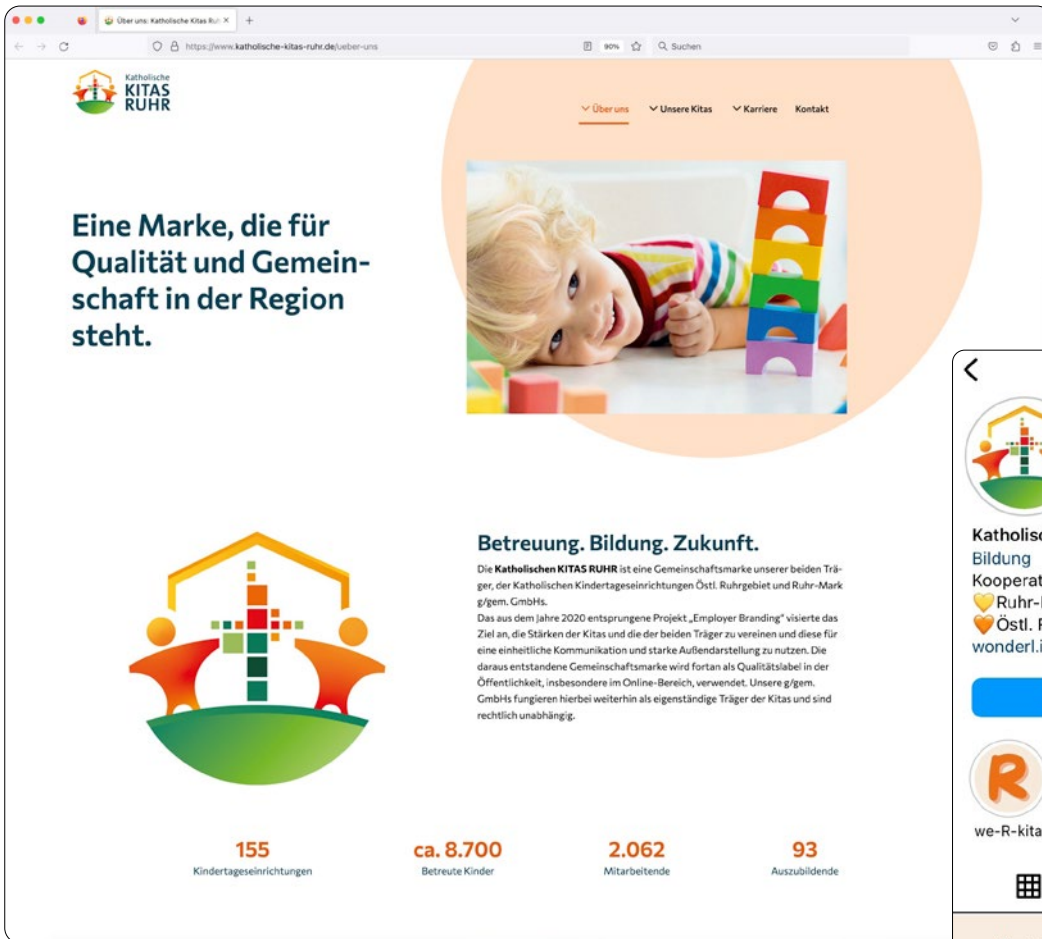
KITAZ Nr. 40 (DEZEMBER 2022)

2023

KITAZ

Die Jubiläumsausgabe

KITAZ Nr. 41 (MÄRZ 2023)



Ansicht der neuen Website „www.katholische-kitas-ruhr.de“ auf dem Computer (links) und auf Instagram (rechts)

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Die Kita-Träger Ruhr-Mark und Östliches Ruhrgebiet entwickeln eine Gemeinschaftsmarke und setzen auf stärkere Onlinepräsenz

Dortmund. Es fehlt an Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Diese Nachricht ist nicht neu, dennoch ist es umso wichtiger, den Fachkräftemangel in den Blick zu nehmen und etwas dagegen zu unternehmen. Denn auch in den kommenden Jahren wird es schwierig sein, offene Stellen in Kindertageseinrichtungen zu besetzen. Es müssen neue Wege gefunden werden, um den Beruf der Erzieherin / des Erziehers mehr in den Fokus zu rücken und attraktiver zu machen. Aus diesem Grund haben sich die beiden Kita-Träger Ruhr-Mark und Östliches Ruhrgebiet zusammengetan. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Namen „Employer Branding“ haben sie die Marke „Katholische KITAS Ruhr“ entwickelt. „Ziel dieser Gemeinschaftsmarke ist es, Kräfte zu bündeln, auf uns als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam zu machen und somit die Bewerberquantität und -qualität zu erhöhen“, erklärt Agnes Heinze das Konzept, in dem viel Arbeit aller Beteiligten steckt. Denn bereits 2019 gab es erste Ideen und Planungen. Zwei Jahre später wurde

das Projekt noch einmal aktualisiert. In unterschiedlichen Workshops, unter anderem zu Themen wie der Gesamtstrategie, Markenidentität/ Branding, Arbeitgeber-Benefits, Websitekonzeption sowie einer Content-Strategie für die Social-Media-Kanäle, wurden erste Ziele, Ressourcen und Budgets festgelegt. „Gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Verantwortlichen der pädagogischen Fachbereiche aus Hagen und Dortmund haben wir eine Employer-Branding-Strategie entwickelt, um die bisherigen Maßnahmen zu evaluieren und die Arbeitgebermarke nachhaltig zu stärken“, so Agnes Heinze.

Soziale Medien stärker nutzen

Begleitet wird die Entwicklung der Gemeinschaftsmarke von Beginn an von der professionellen Online-Marketing-Agentur „Online Experience“ aus Hagen. Das gemeinsame Logo, welches für das Projekt entwickelt










Katholische Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-262
info@kath-kitas-ruhr-mark.de
www.kath-kitas-ruhr-mark.de



Übersicht der aktuellen Beiträge

INFOS

-  Agnes Heinze und Katharina Fast
-  kommunikation@gemeindeverband-ruhr.de
-  0231 1848-455
-  www.katholische-kitas-ruhr.de
-  @katholischekitasruhr
-  Katholische KITAS Ruhr
-  Kath. Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet
Kath. Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark

wurde, unterstreicht die Kooperation der beiden Träger, des Gemeindeverbandes Ruhr und der einzelnen KITAS und soll auch visuell die Zusammenarbeit unter einem Dach präsentieren. „Ab sofort werden die beiden Träger diese Marke als Qualitätslabel in der Öffentlichkeitsarbeit, besonders im Onlinebereich, verwenden“, so Agnes Heinze. Vor allem die sozialen Medien sollen verstärkt genutzt werden, um Einblicke in den Alltag der Kindertageseinrichtungen zu geben. „Im Vordergrund stehen dabei Inhalte, die das Arbeiten und die Schwerpunkte in unseren KITAS und den Trägern thematisieren, aber auch Informationen zum Berufsbild sowie zur Aus- und Weiterbildung.“ Wichtig sei eine Mischung von informativ bis Entertainment. Es gehe darum, den Trägerverbund authentischer, greifbarer und attraktiver für Außenstehende zu machen. „Dabei setzen wir auch auf die Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden unserer KITAS. Sie alle können uns Beiträge für Facebook oder Instagram schicken, und das Kommunikationsteam unterstützt bei der Umsetzung. Wir können nur gemeinsam etwas erreichen.“

Teilnahme an Jobmessen

Ergänzend gibt es nun auch eine gemeinsame Internetseite: Unter www.katholische-kitas-ruhr.de sollen Bewerbende, aber auch Mitarbeitende schnell und einfach Zugriff auf alle wichtigen Informationen rund um den Trägerverbund, die KITAS, Ansprechpersonen und freie Stellen bekommen. „Bisher hatte jeder Träger zwar eine eigene Seite, aber ohne ausreichend Informationen zum Träger, zu den KITAS oder zum Bewerbungsverfahren. Mit der neuen Internetseite gibt es nun eine gemeinsame, zentrale Seite mit allen relevanten Details“, erklärt Agnes Heinze. Neben einem professionellen und modernen Onlineauftritt setzen die Projektentwickelnden aber auch auf Präsenz: „Wir planen unter anderem die Teilnahme an Jobmessen und wollen auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen fortführen und noch weiter ausbauen. So können wir neue Mitarbeitende direkt ansprechen und auf unseren Trägerverbund aufmerksam machen.“ Es gibt noch viele weitere Ideen, um den Trägerverbund in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und als attraktiven und modernen Arbeitgeber zu präsentieren. Denn alle Beteiligten sind sich einig: Es muss etwas geschehen, und nur gemeinsam können wir etwas gegen den Fachkräftemangel in unseren Kindertageseinrichtungen unternehmen. Deshalb der Appell an alle von Agnes Heinze und Katharina Fast: „Kontaktiert uns gern und teilt uns eure Aktionen und Themen mit, damit wir sie auf den entsprechenden Kanälen veröffentlichen und so unsere Arbeit vorstellen können.“ ■

Rebecca Borgmeier



Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-262
info@kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

www.kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

Fachtagung zum KitaRel-Kreativpreis „Die ULLA“ 2023 im Haus Neuland

Fachkräfte haben wertvolle Impulse und Anregungen erhalten

Bielefeld. „Friedensgruß“ lautete das Thema der Fachtagung zum KitaRel-Kreativpreis „Die ULLA“ 2023, an der erstmals auch Fachkräfte der beiden Trägereinrichtungen Hochstift Paderborn und Minden-Ravensberg-Lippe teilnahmen.

Im Haus Neuland in Bielefeld begrüßte die Hauptreferentin Viola M. Fromme-Seifert rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Einzugsgebiet, um ihnen Tipps, Anregungen und wertvolle Impulse zum Thema Frieden in der Kita zu geben. Ferner bat sie darum, dass sich die Kitas an dem Kreativpreis „Die ULLA“ mit einer spannenden religiösen Aktion, die vielleicht schon stattgefunden hat oder in naher Zukunft geplant ist, beteiligen. Fromme-Seifert nahm den Teilnehmenden die Sorge, dass es hochtragende und umfangreiche Aktionen sein müssen, sondern sie erklärte, dass auch gerne kleiner gedacht werden kann, wie durch spirituelle Angebote, Mal- und Bastelaktionen oder gemeinsame Projekte mit der Pfarrgemeinde, den Eltern oder anderen Kooperationspartnern.

In ihrem interaktiven Impulsvortrag ging es darum, was Frieden



Das Projekt „Engel der Kulturen“ erklärten Gregor Merten und Carmen Dietrich der Erzieherin Annette Schinke (Mitte) aus der Kita St. Christophorus, Verl.

ist und warum er in der Kita so wichtig ist. Dabei erklärte sie, dass schon junge Kinder lernen können, mit Konflikten konstruktiv umzugehen, indem sie dabei unterstützt werden, mit ihren Gefühlen umzugehen, lernen, empathisch zu sein, Teil einer Gemeinschaft zu sein, lernen, Streit zu schlichten und Frieden zu stiften, aber auch die Symbole und Zeichen kennen lernen, die dem Frieden dienen. Dabei sei es sehr wichtig, dass die Kinder bestärkt würden durch die Friedensbotschaft Jesu.

Fromme-Seifert zeigte Beispiele von Friedensgrüßen der Kinder: „Alle Kinder sollen Eltern bekommen“, „Das Beste ist die Arche, weil sonst gibt’s keine Tiere“ oder „Ich denke, der passt auf uns auf“.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden in sechs verschiedenen Workshops weitere Anregungen holen. Da ging es um den Umgang mit schwierigen Kinderfragen und schlechten Nachrichten. Es ging um Frieden auf dem Teller, wie Nachhaltigkeit, Fleischkonsum und regionale Produkte. Es ging um Spiritualität bei Gott im Spiel. Das Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten stellte den „Engel der Kulturen“ vor. Bruder Benedikt machte seine Märchenschatzkiste auf, und in einem weiteren Workshop ging es um gewaltfreie Kommunikation im Kita-Alltag.

Mit dem KitaRel-Kreativpreis werden jährlich pädagogische Fachkräfte ausgezeichnet, die bei ihrer religionspädagogischen Arbeit das Kind in den Mittelpunkt stellen und Religion erlebbar machen. „Das Thema Frieden ist heute wichtiger denn je, und Kita fragt nach Frieden“, betonte die Referentin Fromme-Seifert. Und das nicht nur wegen schlimmer Nachrichten in den Medien über Krieg, Attentate, Hunger, Flüchtlingsituationen und Krankheit. Frieden sei ein elementarer sozialer und religiöser Erlebnisraum im und für den Alltag der Kinder und Erwachsenen



Die Erzieherinnen Katrin Beine, Daniela Hodupp, Sabina Maiwald, Birgit Reinhard, Eva-Susann Schröter-Firmino (v.l.) lassen sich von Referentin Viola M. Fromme-Seifert (r.) erklären, wie man mit Übungen aus der Kinderphilosophie und -theologie mit schwierigen Kinderfragen und schlechten Nachrichten umgehen kann.

rund um die Kita. Solidarität im Umfeld ebenso wie in der globalen Welt müsse früh an die jüngsten herangetragen werden.

Alle Kindertageseinrichtungen sind nun eingeladen, ihre alltagsbegleitende religiöse Pädagogik des Friedens zu teilen und am Kreativpreis teilzunehmen. Einsendeschluss ist der 5. Mai 2023. Unter www.ulla-kreativpreis.de gibt es weitere Infos und die Vorlage zur Teilnahme. Es lohnt sich übrigens: Die besten drei Beiträge erhalten einen Geldpreis in Höhe von 500 Euro, und sie werden mit der „ULLA“ ausgezeichnet. ■

Waltraud Leskovsek



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochstift gem. GmbH
Leostraße 21 | 33098 Paderborn
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-199
info@kath-kitas-hochstift.de

www.kath-kitas-hochstift.de



Links: Blick auf die Kita in der Gartenstraße. Wo sich jetzt der Spielplatz befindet, war früher der alte Kindergarten aus dem Jahr 1956. Rechts: Stefanie Czerwon, Leiterin Rebecca Knecht und Merle Engelbart-Zeitz lassen die Anfänge der Katholischen Kindertageseinrichtungen gem. GmbH Revue passieren. Herz Jesu in Halle gehörte zu den ersten Einrichtungen, und auch der Ersatz-Neubau war der erste in der noch jungen Laufbahn des Trägers. Viele Erfahrungen konnten dort gesammelt werden und die Erkenntnis, dass es wichtig ist, alle Verantwortlichen mit ins Boot zu holen.

Herz Jesu, Halle, war eine der ersten Einrichtungen der Trägerschaft

Der Ersatz-Neubau stellte alle vor eine große Herausforderung

Halle (wl). Merle Engelbart-Zeitz, ehemalige Regionalleitung für die Kitas in Halle, und die ehemalige Mitarbeiterin der Kindertageseinrichtung Herz Jesu, Halle, Stefanie Czerwon, sitzen im gemütlichen Panoramafenster im ersten Stock und blicken auf den Außenbereich. Dort hat seinerzeit der Ursprungs-Kindergarten aus dem Jahr 1956 gestanden. 2016 wurde neu gebaut, dort, wo sich einst der Außenspielplatz befand. Die beiden erinnern sich noch gut daran, wie es war, weil Herz Jesu zu den ersten zwölf Kindergärten gehörte, die der 2009 gegründeten gemeinnützigen GmbH Katholische Kindertageseinrichtungen Minden-Ravensberg-Lippe beigetreten sind. „Hier haben wir auch unser erstes großes Projekt gehabt, weil die Einrichtung komplett durch einen Ersatz-Neubau ausgetauscht wurde“, erinnert sich Engelbart-Zeitz noch gut. Sie erzählen der Leiterin Rebecca Knecht, wie die Kinder den Neubau tagtäglich verfolgen konnten und am Ende sogar den Abriss ihres alten Kindergartens miterleben durften. „Eine sehr spannende Zeit“, meint Stefanie Czerwon.

Der Neubau sei ein großes Projekt gewesen, und man habe einen Bauausschuss gegründet mit Vertretern des Trägers, mit Pfarrer Josef Dieste, mit Erzieherinnen, mit dem Kirchenvorstand, dem Architekten und Abordnungen des Elternrates und vieles gemeinsam besprochen. Es ist nach wie vor

eine Dreigruppeneinrichtung geblieben, jedoch konnte so gebaut werden, dass das Raumkonzept den heutigen Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung entspricht. Heute sind die Gruppenformen 1-3 vertreten, und 16 Kinder unter drei Jahren werden betreut.

Besonders auffallend ist die transparente Küche gleich im Eingang. Köchin Cornelia Schwientek bereitet hier täglich für die 49 Kinder, die fast alle dort mittags essen, eine gesunde Mahlzeit zu, und wer Lust hat, darf auch gerne ein wenig helfen.

Die offene, einladende Küche passt perfekt zum Schwerpunkt der Einrichtung, die sich zertifizierte Kneipp-Kita nennen darf. Bewegung, Ernährung, Heilkräu-

ter und Lebensordnung stehen bei den 49 Mädchen und Jungen im Mittelpunkt. So begrüßen die U3-Kinder jeden Morgen das Wetter, egal ob es regnet oder die Sonne scheint, und laufen oftmals noch barfuß eine Runde über den Rasen, „denn das regt an und macht fit“, weiß Rebecca Knecht zu berichten. Der Spruch: „Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch“ werde tagtäglich gelebt. Bürstenanwendungen, Arm- und Fußbäder, ein gut bestücktes Kräuterbeet und viele andere Dinge gehören zum Alltag dazu.

Stefanie Czerwon war 23 Jahre lang als Erzieherin in Herz Jesu und leitet seit Ende des letzten Jahres die Kita St. Bartholomäus, Bielefeld.

Sie erinnert sich noch gut daran, wie sie sich mit einigen Kolleginnen auf den Weg gemacht und eine Fortbildung zum komplexen Thema Kneipp absolviert hat. Sie war seinerzeit involviert in den Neubau und fand es schön, dass sich an vielen Stellen der Schwerpunkt wiederfand, von der Beschilderung der Gruppen bis hin zum Außenbereich mit verschiedenen Untergründen, wie Gras, Holz, Sand und Stein – so wie ein Barfußparcours. Silke Schönrade, Einrichtungsberaterin für Kitas und Familienzentren, hatte seinerzeit den Rohbau inspiziert und die Räume für die Kinder fertig aufgeteilt und gestaltet.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde, die Besitzerin des Hauses ist, und dem Träger war allen von Anfang an wichtig und ist auch gelungen. „Bei diesem ersten großen Neubauprojekt haben wir viele Erfahrungen gesammelt, die wir in der Vergangenheit schon häufig einsetzen konnten“, erklärt Engelbart-Zeitz.

Heute, fast 14 Jahre später, gehören 64 Kindertageseinrichtungen aus dem Einzugsgebiet Minden, Ravensberg, Lippe zur Trägerschaft. ■

Waltraud Leskovsek



Jedes Kind hat seine eigene Kneipptasche mit Handbürste und Waschlappen. Herz Jesu ist zertifizierte Kneipp-Kita. Hier gibt es gerade ein Schaumbad für die Hände.



Katholische Kindertageseinrichtungen
Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH
Turnerstraße 2 | 33602 Bielefeld
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-198
info@kath-kitas-bielefeld.de

www.kath-kitas-bielefeld.de

Kirmesstrom und Upcycling

Katholische Kitas in Soest vermitteln das Thema Nachhaltigkeit vielseitig

Soest. Das Thema Nachhaltigkeit erlebt seit einigen Jahren einen Boom. Die Forschung hat festgestellt, dass die künftigen Lebensmöglichkeiten auf der Erde besonders vom Verhalten des Menschen abhängen. Was liegt dabei näher, als schon den Jüngsten den Wert des nachhaltigen Lebensstils zu vermitteln? In den katholischen Kindertageseinrichtungen St. Albertus-Magnus und Heilig Kreuz wird dem auf unterschiedlichen Wegen nachgegangen.

ten der Verein und die Stadtwerke Soest eine Photovoltaikanlage für das Dach der Kita. „Wir machen uns viele Gedanken über die Energieversorgung, da unsere Geschäfte nun einmal mit Strom laufen“, erklärt Thomas Schneider, Präsident des Schaustellervereins. Der Wunsch, auch außerhalb der Kirmes nachhaltig zu handeln, führte zur Spende von 20 PV-Modulen für das Dach der Kita. Jörg Kuhlmann von den Stadtwerken Soest erläuterte die Effektivität der Anlage: „Die



Jetzt gibt es das ganze Jahr (Kirmes-)Strom in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Albertus-Magnus: Kinder, Erzieherinnen, Propst und Träger freuen sich über 20 gespendete PV-Module

Die Allerheiligenkirmes ist das Highlight in Soest. Wenn Anfang November die Altstadt zum Rummelplatz wird, bestimmen Fahrgeschäfte und Kirmesbuden den Alltag. Seit einigen Jahren werden die Attraktionen nachhaltig, mit regionalem Ökostrom betrieben. Ein Konzept, das der Schaustellerverein „Soester Börde e. V.“ an die örtliche katholische Kindertageseinrichtung St. Albertus-Magnus weitergegeben hat. Kurz vor der Allerheiligenkirmes 2022 spende-

fertige Anlage wird eine Leistung von 7,2 kWp haben und ca. 6 500 kWh grünen Strom pro Jahr erzeugen.“ Damit kann der Jahresverbrauch der Kita fast komplett mit eigenem grünem Strom aus der Sonne gedeckt werden.



Kath. Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hellweg.de

www.kath-kitas-hellweg.de



Ein deutliches Zeichen: Zwei Monate haben die Kinder von Heilig Kreuz den Plastikmüll vom Frühstückstisch gesammelt und damit den „Müllbaum“ verziert.

Vermeiden oder wiederverwenden?

Seit über zwei Jahren trägt die katholische Kindertageseinrichtung Heilig Kreuz das Zertifikat „Nachhaltige Kita“. Angefangen hat alles mit dem Frühstück, erinnert sich die Leitung Annika Van Damme. „Wir haben mit den Kindern bewusst alle Plastiksachen, die nach dem Frühstück auf dem Tisch lagen, eingesammelt.“ Die zusammengetragenen Joghurtbecher, Verpackungsmaterialien etc. sind dann an einem Pappmaschee-Baum befestigt worden. Nach zwei Monaten hatte der Baum eine stattliche Plastikmüllkrone und stand im Eingangsbereich der Kita. „So ist den Kindern, den Eltern, aber auch uns vom Team deutlich geworden, wie viel Müll wir in der kurzen Zeit von zwei Monaten gesammelt haben“, erklärt Annika Van Damme.

„Wir haben uns dann gemeinsam Gedanken gemacht, wie wir Müll vermeiden oder upcyclen können.“ So hat jetzt jedes Kind ein Frühstücksglas. Darin bringt es seinen Joghurt oder auch sein Müsli für das gemeinsame Frühstück mit und vermeidet somit Plastikabfall. Ebenso schenkten die Kinder ihren alten Gummistiefeln ein neues Leben, indem sie sie als Pflanztöpfe umfunktionierten. Diese und weitere Aktionen haben zur Zertifizierung als „Nachhaltige Kita“ geführt.

Grüner Kirmesstrom und Upcycling sind nur zwei Wege, wie in den katholischen Kitas in Soest das Thema Nachhaltigkeit vermittelt wird. Es sind dabei aber nicht nur die großen Taten, sondern auch die kleinen, die die Umwelt und damit unseren Planeten schützen. ■

Lukas Rummeny/ConversioPR

Marsberg-Westheim. Im letzten Jahr haben die Kinder der katholischen Kindertageseinrichtung Haus Bethlehem in Marsberg-Westheim dafür gesorgt, dass auf der gerodeten Fläche des nahe gelegenen Meierbergs ein Mischwald entsteht. Jetzt wollten sie wissen, warum so viele Bäume gefällt werden mussten, und fanden heraus, dass das mit der schlechten Stromerzeugung zu tun hat. Auf Entdeckungstouren haben die Kinder aber auch umweltfreundliche Arten der Energiegewinnung entdeckt – direkt vor ihrer Haustür.

Im Rahmen eines Umwelttages sind die Kinder und die Erzieherinnen der Frage auf den Grund gegangen, warum so viele Bäume gefällt werden mussten. Sie haben dabei herausgefunden, dass es auf der Erde immer wärmer wird, weil sehr viel CO₂ entsteht, das den Planeten nicht verlassen kann. Darunter leiden nicht nur die Bäume, sondern u. a. auch die Eisbären am Nordpol, weil das Eis schmilzt und somit ihr Lebensraum verschwindet. Die Kinder erfuhren, dass sehr viel CO₂ entsteht, weil Kohle in

Woher kommt unsere Energie?

Westheimer Kita-Kinder setzen sich für die Natur ein



Winfried Holtey zeigt den Kindern, wie aus dem Wasser der Diemel Strom gewonnen wird.

Kraftwerken verbrannt wird, um Strom zu erzeugen. Sie haben aber auch gelernt, dass es Alternativen gibt, um Energie zu erzeugen, wie etwa mit der Kraft der Sonne, des Wassers oder auch des Windes.

Auf einer Entdeckungstour hielten die Kinder im Dorf Ausschau nach Photovoltaik auf den Dächern, die aus Sonnenkraft Strom erzeugt. Zahlreiche Anlagen wurden auf den Dächern entdeckt,

und fleißig sind die einzelnen Module gezählt worden. Weniger gut waren auf der nebeligen Tour die Windkraftanlagen zu sehen, die es in der Umgebung gab. Eine letzte Entdeckung gab es an einer Abzweigung der Diemel, die durch Westheim fließt. Diese führt zum Wasserkraftwerk Holtey. Der Inhaber Winfried Holtey zeigte den Kindern, wie die Kraft des kleinen Flusses genutzt wird, um mithilfe einer Turbine Strom zu erzeugen. Es muss also nicht Kohle verbrannt werden, um Strom zu produzieren. Die Kinder der katholischen Kindertageseinrichtung Haus Bethlehem haben erfahren, dass mit Wasser, Wind und Sonne Energie gewonnen werden kann, ohne die Erde krank zu machen. Vieles davon geschieht direkt vor ihrer Haustür. ■

Lukas Rummeny/
ConversioPR

Strom für die Spielhütte

Die Kinder halfen bei der Montage mit

Drolshagen-Iseringhausen. Die Spielhütte ist einer der liebsten Orte für die Kinder in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Antonius in Drolshagen-Iseringhausen. Für viele von ihnen ist sie der Dreh- und Angelpunkt auf dem Außengelände der Einrichtung. Jetzt macht die Hütte auch ihren eigenen Strom.

Die Spielhütte auf dem Außengelände ist einer der beliebtesten Orte bei den Kindern der katholischen Kindertageseinrichtung St. Antonius in Iseringhausen. Sie haben die Hütte selbst gebaut, hier gibt es alles, was man zum Spielen braucht – außer Strom. Das musste sich ändern, fanden die Kinder und das Team der Erzieherinnen und Erzieher. „In einer Projektgruppe haben wir uns gemeinsam schlaugemacht, wie wir Strom in die Hütte bekommen, und haben herausgefunden, dass die Wärme der Sonne genutzt werden kann,



Eine Hütte mit Sonnenenergie. Gemeinsam mit den Experten aus der Nachbarschaft haben die Kinder der Kita St. Antonius eine Photovoltaikanlage auf ihrer Spielhütte angebracht.

um Strom zu erzeugen“, erinnert sich Leitung Ute Bieker an das Projekt. Dank der Unterstützung von Nachbar Björn Krämer, der Mitinhaber einer Firma für Elektro- und PV-Anlagen ist, konnte die Idee geplant und umgesetzt werden. Die Kinder haben dabei unter fachlicher Anleitung mit angepackt und u. a. die Photovoltaikmodule auf dem Dach der Spielhütte montiert, Stromleitungen verlegt sowie die Klingel und das Licht angebracht. Die IHK Siegen unterstützte das innovative Projekt mit 1.000 Euro Fördergeld. Kita-Leitung Ute Bieker freut sich über die Realisierung: „Ein großes Dankeschön geht an Björn Krämer und Mario Noack, die uns mit ihrem Wissen und ihrer Fachkenntnis sehr geholfen haben, die Anlage auf der Spielhütte zu verwirklichen.“ ■

Lukas Rummeny/
ConversioPR



Katholische
Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de



Zur Entwicklung einer gemeinsamen Marke und zielgerichteten (digitalen) Kommunikation wurden Geschäftsführung, Fachbereichsleitungen, Regionalleitungen, Fachkräfte und Auszubildende der drei Kita gem. GmbHs im Kooperationsraum Mitte in einem Workshop kreativ.

Ein „Dach“, unter dem sich alle wiederfinden

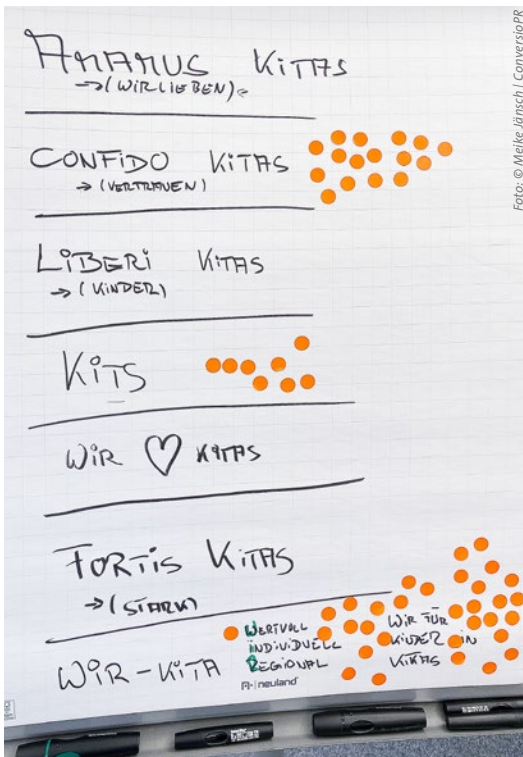
Gemeinsame Markenkommunikation soll alle 182 Kitas miteinander verbinden

Soest/Meschede/Olpe. „Werbung ist die Kunst, auf den Kopf zu zielen und die Brieftasche zu treffen. Kommunikation ist die Kunst, auf das Herz zu zielen, um den Kopf zu treffen.“ Dieses Zitat des US-amerikanischen Publizisten Vance Packard war einer der Leitgedanken eines Workshops der Kita gem. GmbHs Hellweg,

Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Süd-sauerland, der am Beginn eines gemeinsamen Markenprozesses stand. 20 Mitarbeitende kamen Ende vergangenen Jahres zusammen, um die inhaltliche und organisatorische Basis für eine zielgerichtete und professionelle Kommunikation weiterzuentwickeln.

heraus, um gemeinsame Ziele zu platzieren. „Im Ergebnis dieses Workshopteils ist es uns wirklich gelungen, die Kreativität, Erfahrung und Kompetenz aller Ebenen der Kita gem. GmbHs zu bündeln und wesentliche Grundlagen für unsere Kommunikation herauszuarbeiten“, fasste Geschäftsführer Michael Stratmann die Ergebnisse zusammen. Das gelte auch für die Kommunikation über die sozialen Medien, die besonders im Austausch mit jungen Eltern, Mitarbeitenden oder potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern forciert werden soll.

Der zweite wichtige Tagesordnungspunkt des Workshops galt der Gestaltung eines gemeinsamen Markennamens. Es galt, einen Namensvorschlag zu finden, unter dessen „Dach“ sich Kinder, Familien und Mitarbeitende wiederfinden und der die zentralen Werte der Kita gem. GmbHs widerspiegelt, führte Michael



Für einen gemeinsamen Markennamen wurden Vorschläge gesammelt und eine erste Abstimmung durchgeführt.

„Es ist wichtig zu wissen, worüber wir wie mit wem kommunizieren. Aber genauso wichtig ist es, dass wir in unserer Kommunikation authentisch sind und alle Mitarbeitenden sich in den Kernaussagen wiederfinden.“

182 Kitas zwischen Hamm und Siegen stehen unter der Trägerschaft der drei Kita gem. GmbHs. Das bedeutet eine große Vielfalt innerhalb der Träger, die in Zukunft gemeinsam auftreten möchten. „Es ist wichtig zu wissen, worüber wir wie mit wem kommunizieren. Aber genauso wichtig ist es, dass wir in unserer Kommunikation authentisch sind und alle Mitarbeitenden sich in den Kernaussagen wiederfinden“, fasste Geschäftsführer Josef Mertens die anspruchsvolle Agenda des Workshops zusammen. Ziele, Themen und Wege einer einheitlichen Kommunikation bestimmten die Diskussion. Am Ende standen inhaltliche und organisatorische Eckpunkte für ein gemeinsames internes und externes Auftreten.

Es stellte sich dabei die Wichtigkeit einer Kommunikation „aus einem Guss“

Stratmann aus. „In unseren strategischen Leitplanken steht die Aussage: Wir sind einzigartig, wertvoll und stark!“ Nach der Diskussion haben die Teilnehmenden für „WIR-Kitas“ als favorisierten Vorschlag gestimmt. Es folgten „CONFIDO-Kitas“ und „KITS“ auf den Plätzen 2 und 3. Diese Namen sollen in den folgenden Diskussionen mit den Gremien, u. a. mit den Verwaltungsausschüssen, eine besondere Rolle spielen.

Es war ein experimenteller Weg, der möglichst viele Positionen im Unternehmen an einen Tisch gebracht und unter hohem Zeitdruck gute Ergebnisse erzielt habe, fassten die Geschäftsführer die Ergebnisse des Workshops zusammen. Deswegen wolle man in Zukunft beim Thema „Kommunikation“ u. a. in diesem Rahmen weiterarbeiten, um Theoretisches gezielt und gemeinsam in die Praxis umzusetzen. ■

Mathias Wieland/ConversioPR



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

Nachhaltige Finanzen

In Ihrem Depot und täglich bei uns gelebt. Für Sie. Für die Zukunft.

ethisch-nachhaltige Anlagestrategie
transparenter Nachhaltigkeitsfilter
ESG-Portfolioscreening · Engagement
Anlagerichtlinien · ethische Wertorientierung



Kamp 17 · 33098 Paderborn · Telefon 05251 121-0 · www.bkc-paderborn.de · info.service@bkc-paderborn.de



Die KiTAZ im Juni: Pädagogische Macht in der Kita

Paderborn. Die „Pädagogische Macht in der Kita“ ist das Thema der nächsten KiTAZ, die im Juni erscheint. Im Mittelpunkt soll dann die Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung stehen.

Die Erzieherin und der Erzieher sind auf den ersten Blick in einer machtvolleren Rolle dem Kind gegenüber. Das Kind ist nicht gleichberechtigt – aber es ist gleichwertig. Wichtig ist hier das Bewusstsein der Mitarbeitenden, mit der „pädagogischen Macht“ gegenüber dem Kind angemessen umzugehen.

Mit Fortbildungsangeboten sollen Kita-Teams für dieses Thema sensibilisiert werden. Wie kommuniziere ich mit dem Kind? Und wie mit den Eltern? Bin ich mir meiner „Macht“ bewusst, setze ich sie im Kindergartenalltag ein? Für die KiTAZ suchen wir Teams, die sich schon auf den Weg gemacht haben, um sich mit den Prozessen der pädagogischen Macht auseinanderzusetzen. Dabei soll es nicht um Gewaltprävention gehen, vielmehr möchten wir Aspekte wie die Haltung, Sprache und Techniken der Gesprächsführung in den Mittelpunkt rücken.

Sie können etwas zu dem Thema beitragen? Dann freuen wir uns sehr, wenn Sie eine E-Mail an redaktion@kitaz.de schicken. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung. ■

Kerstin Sauer



DIE ULLA.
KITAREL-KREATIVPREIS
DER KATH. KITAS IM
ERZBISTUM PADERBORN

**Mitmachen
und
gewinnen!**



Foto: © Tatiana Ziskova – stock.adobe.com

ULLA 2023 – der KitaRel-Kreativpreis

Sie hatten eine spannende religionspädagogische Aktion in der Kita? Sie haben eine kreative Idee für den Alltag?
Teilen Sie sie!

Mit dem KitaRel-Kreativpreis werden jährlich pädagogische Fachkräfte ausgezeichnet, die bei ihrer religionspädagogischen Arbeit das Kind in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird Spiritualität gefördert und Religion erlebbar.

Das Thema 2023 lautet: **Friedensgruß**

Kita fragt nach Frieden!

Das nicht nur wegen der schlechten Nachrichten in den Medien, wegen Krieg und geflüchteter Familien. Frieden ist ein elementarer sozialer und religiöser Erlebnisraum im und für den Alltag der Kinder und Erwachsenen rund um die Kita.

Es geht um den Umgang mit Konflikten ebenso wie darum, Schätze im Fremden zu entdecken. Es geht um die Frage nach Solidarität im Nahraum der Kita ebenso wie in der globalen Welt.

Deshalb möchte KitaRel einen **Friedensgruß** senden. Wir wollen anregen, gemeinsam im Kita-Team, mit den Eltern und den Kindern darüber nachzudenken, wie wir christliche Nächstenliebe heute verstehen und leben können.

Alle sind eingeladen, eine alltagsbegleitende religiöse Pädagogik des Friedens zu teilen!

So geht's ganz einfach!

Bis zum 5. Mai 2023 können Sie pro Kita und Person einen Beitrag einreichen:

- Checkliste ausfüllen (als PDF herunterladen);
- maximal 5 Seiten Text in der KitaRel-Vorlage, maximal 5 Fotos und maximal 1 Video;
- für alle digitalen Beiträge KitaRel-Datenschutzerklärung nutzen.

Weitere Infos und die Vorlage finden Sie unter

www.kitarel.de/ulla und www.ulla-kreativpreis.de

Warum es sich lohnt?

Die drei besten Beiträge erhalten nicht nur einen Geldpreis von 500,- Euro, sondern werden auch mit der ULLA ausgezeichnet!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Das KitaRel-Team